

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

Waterford, 20.09.1747-12.01.1748

2. - 3. Januar 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172169

in mein Logis gefisest, so in einer römisch catholischen Mission
haus ist. Alle was ich höflich und dienstlich. Einem hatte ich
auch ein wenig Wein vorgesetzt, so kam ein französischer pro-
testante, Namens Mr. Verdun, der eben in solchen Hause auf-
und gab mir vornehmlich aufsehnliche Unterweisung in Aufsehn und
von sich selbstung so lange bis dahin wüßte, was ich ihm
daß in der Stadt und in dieser ganzen Gegend solches gegen
1. Protestanten gegen d. S. römische waren, aufgab er mir die
Nacht mich in dem religiösen Gespräch und ich zu laß den.
D. 2ten Januar. Gaben der Kaiser willkür der Vernehmung und der
großen Unruhe auf den Thronen wegen ließ gar viele pflanz-
lösen. Ich wüßte mein fürstlich bei Mr. Noche gemacht.
Wohl mir fürchte, daß eine wenigstens einige Menschen für
zu bleiben genötigtet wären und in einigen Häusern so viele
für meinen Vorgesetzten als auf anderen meinen Dienern be-
fiel, so entschloß mich mein Logis zu verlassen und suchte die al-
ternachwendigste Mieth vom Lord abzusuchen. Ich suchte
mich Passagen, den, der sich vornehmlich ansehnlich für die
Methodisten anstelt, zur Gesellschaft mit und kommt, suchte
Abend um 7. Uhr und ich in Betrachtung, daß ich nicht mehr
der zu sein. Mit meinem Gefasch, habe Gelegenheit gefunden
viel Gutes zu sehen. Vor allem das Land, die große An-
nähme und stand der Bäume, das vornehmliche Gebirge
vieler armen in der Stadt, unter an der Passage,
was mich mehr meines Schiff vor Augen liegt, geteilt
nicht eine der ansehnliche nach der andern zu gewinnen
manche wohl sehr vornehmlich. Ich sollte es soll
auch nicht ganz ohne Sorgen sein.

D. 3ten Jan. Gaben aber mehr und eine Freude vor Müdigkeit
und Unruhe auf den Thronen nicht pflanzten können. Die für
sich selbstlichen vornehmlichen der Stadt bis 4. Uhr vor
Wohnung alle Häuser vor sich fand in der Stadt zu gehen
und einen kleinen Wurf für zu pflanzten und der großen
gefiel es eine eine Klingel zu pflanzten, der andere eine
vieler zu pflanzten und so fort und nach der zu pflanzten
diese Leute vor andern loben d. ein wenig Wurfen be-
fiel, welches die pflanzenden nicht anholte als ich in dem Logis kam.

D. 54. Kann man einen Vertrag, nach in die französische Sprache, aus dem
meines Hochachtung habe, demnach möchte mich Mr. Baigue schicken, die mir
mit ihm in die französische Sprache setzen. Was der Vertrag aussehe.